

Nachtrag zum Hexagramm, s. Treffpunkte Frühjahr 2020, Seite 29

Im neuesten Heft der Treffpunkte findet sich noch einmal ein Beitrag zum jüdischen Hexagramm. Das Heft hat mir mein Kindheitsfreund Helmut Büning gebracht!

Zum Hexagramm:

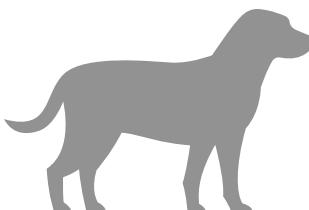
Dieses jüdische Weisheitssymbol wurde sozusagen den Juden beim Pestpogrom um 1350 in Mitteleuropa abgejagt und an spätmittelalterlichen Kirchen „siegreich“ adaptiert - etwa auch am Dom zu Stendal und an der Stadtkirche in Neubrandenburg (heute Konzertkirche). Wer bei dem Pogrom entkam, gelangte nach Osteuropa

zu aufnahmewilligen dortigen Fürsten - ins jeweilige „Ghetto“. Diese Flüchtlinge sprachen das mittelalterliche Volksdeutsch, das so – neben Hebräismen und Slawismen – im Jiddischen überliefert ist. Das „Mittelhochdeutsch“ von Wolfram (von Eschenbach) und Walther (von der Vogelweide) etc. ist ja eine nicht gesprochene, nur rezitierte Kunstsprache der damaligen höfischen Poesie.

Jedenfalls ist das Hexagramm jüdisch und deutet evtl. auf einen jüdischen Vorbesitzer des Mühlenhaupt-Gebäudes hin.

Hartmut Heinze M. A.

Werden Sie Mitglied im Kladower Forum e.V.



- **Hundebetreuung**
- **Hundeausführservice**
- **Hundetraining**

Profitieren Sie von unserem professionellen Service! Unsere Hundebetreuung wird ausschließlich von zertifizierten Hundetrainern durchgeführt.

Jetzt buchen! Besuchen Sie uns auf:

www.gerlach-coaching.com

Oder rufen Sie uns an:

(030) 548 644 58

Fundstücke

„Verpachtung“

Das an der Havel, 1 Meile von Spandow und 1 ½ Meile von Potsdam belegene Lehnschulzengut bei Cladow, zu welchem außer den vorhandenen ganz vorzüglichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden 297 Morgen 73 Qruthen Acker, 34 Morgen 17 QRuthen Wiesenwachs, 1 Morgen 61 QRuthen Gartenland, 36 Morgen Hütung, der sogenannten Sandwerder in der Havel, von 65 Morgen 178 QRuthen Flächen-Inhalt, die Fischerei auf der Havel, so wie das Recht zur hohen, mittel und kleinen Jagd, die bestellte Winter- und Sommersaat und ein verhältnismäßiges Vieh- und Feld-Inventarium gehören, soll von Tritonitatis 1814 ab auf resp. 3 und 6 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 21ten Mai c., Morgens 9 Uhr, in der Gerichtsstube, breite Straße Nr. 224 anberaumt, und laden Pachtlustige hiermit vor, in diesem Termine persönlich zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden nach erfolgreicher Cautions-Bestellung und eingeholten, obern Genehmigung zu gewähren.

Die Pacht-Bedingungen können bei dem Herrn Ober-Buchhalter Grobecker allhier

und in der hiesigen Gerichtsstube eingesehen werden.

Spandow, den 24sten April 1814.

Königl. Preuß. Kurmärksches Justiz-Amt allhier.“

Quelle: Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen, 28.04.1814, S. 14

Gefunden von Peter Streubel

Ein Nachtrag zum Manöver in Kladow im Jahre 1753

In Sommerheft der Treffpunkte 2012 erschien auf S. 29 ff. ein Beitrag von Rainer Nitsch mit dem Titel: Friedrich II. und Kladow. Die Bastion am Ritterfelddamm. Darin wird ausführlich die Errichtung der Bastion am Ritterfelddamm im Rahmen eines Manövers mit den Soldaten von Friedrich II. beschrieben. Zur Vorgeschichte:

„Versetzen wir uns in den August des Jahres 1753. Die etwa 75 Einwohner des haveländischen Dorfes Cladow können ihren Ort nicht mehr verlassen. Besucher oder Durchreisende werden von Feldjägern der Armee Friedrich II. am Betreten gehindert. Unter strikter Geheimhaltung sind in Cladow wie in den umliegenden Dörfern Offiziere und Soldaten einquartiert wor-

Bildeinrahmung nach Maß

Für Grafiken, Aquarelle, Kunstdrucke, Ölgemälde
bieten wir Holz- und Alu-Rahmen mit Passepartout und UV-Schutzglas

Glaserei Alfred Gerstmann

Krampnitzer Weg 6, 14089 Berlin-Kladow; Tel.: 030 / 365 10 93

Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8.30 - 13.00 und 15.00 - 18.00 Uhr

Seit über 80 Jahren in Kladow Glaserei Gerstmann.

den, die sich auf das große Herbstmanöver vorbereiten. Die Quellen reden von bis zu 40.000 Soldaten, die im September 1753 auf dem gesamten Gelände zwischen Cladow-Groß Glienicker, Seeburg-Döberitz und dem südlichen Spandau aufmarschierten und sich Übungsgefechte liefern, die ausdrücklich kriegsmäßigen Charakter haben sollen.“

Wir wissen, dass die Offiziere und Mannschaften aller Waffengattungen ihre Ausrüstung mustergültig in Ordnung zu halten hatten. Dazu gehörten auch ihre Uniformen und die gepuderten Perücken auf ihren Köpfen. Nun erfahren wir dazu noch eine interessante Einzelheit, denn zur Vorbereitung des Manövers gehörte auch die Bereitstellung von ausreichend Puder für die Perücken.

„In welchem Maße damals Puder verbraucht wurde, geht aus dem Befehl vom 25. Juli 1753 hervor, der besagt, daß man zu einer Revue bei Spandau 'einen halben Zentner Puder und Kreide' mit ins Lager nehmen solle.“

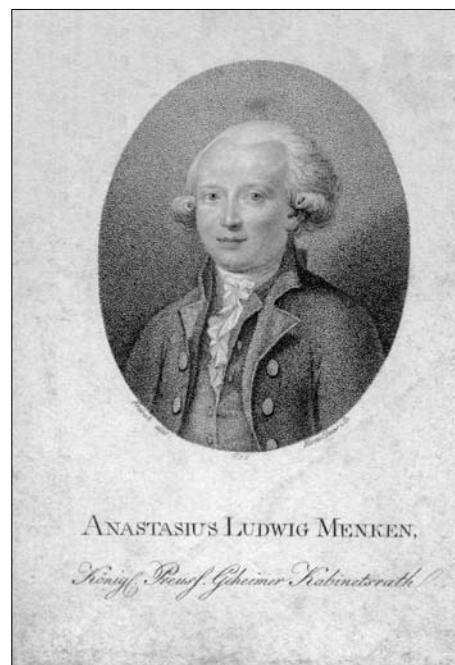
Und weiter in einem Befehl vom 29. Juli 1753:

„Wenn Commandos abgehen, sollen sie ihre Haare nicht in Papilotten, sondern ausgekämmt und gepudert haben.“

Papilotten sind Lockenwickler aus Papier. *Quelle: Lezius, Martin: Gloria -Viktoria. Drei Jahrhunderte deutsches Soldatenleben. Verlag Scherl Berlin SW 1937. S. 114*
Gefunden von Rainer Nitsch

„Unglücksfall auf der Havel.“

Fünf dem Kaufmannsstande angehörige junge Leute mieteten am Sonntag Nachmittag ein nach Beelitzhof am Wannsee gehöriges, zum Segeln eingerichtetes Kielboot, um eine Spazierfahrt zu machen. Zwischen der Pfaueninsel und dem



Porträt Anastasius Ludwig Menken mit der noch im 18. Jahrhundert üblichen gepuderten Haartracht

Quelle: Kupferstich Sammlung Rainer Nitsch

Dorf Cladow kenterte das Boot und obwohl sämmtliche fünf Insassen desselben des Schwimmens kundig gewesen sein sollen, gelang es leider nur zweien von ihnen, das Ufer zu erreichen, während die anderen drei ertranken. Es sind dies die Kaufleute Otto Simon, Cäsar Gimkiewicz und Paul David. Das Boot sank an einer sehr tiefen Stelle, so daß selbst der 24 Fuß hohe Mast nicht über das Wasser ragte.“

Quelle: Berliner Tageblatt, 23.9.1884
Gefunden von Peter Streubel

„Ein schwerer Bootsunfall“

hat Schüler der Siemens-Oberrealschule in Charlottenburg am Sonntag in die größte Lebensgefahr gebracht. Vier Schü-

ler konnten mit Mühe und Not gerettet werden, der fünfte, ein Primaner Walter Eisen aus Charlottenburg schon die Bessinnung verloren und waren bei ihm alle Wiederbelebungsversuche in der Villa des Dr. Guthmann in Kladow am Wannsee erfolglos.

Die fünf Knaben hatten trotz des stürmischen Wetters eine Bootsfahrt vom Schülerbootshaus am kleinen Wannsee unternommen. In der Nähe von Kladow gegenüber dem großen Fenster an der klaren Lanke und Schwanenwerder kenterte das Boot infolge eines plötzlichen Sturmwindes. Da eine Menge Boote in der Nähe waren, gelang es, die fünf Schüler bald aus dem Wasser zu holen und bei Neu-Kladow zu landen. Vier von ihnen erholten sich schnell und konnten mit ihrem Boot die Rückfahrt antreten. Bei dem 17-jährigen W. Eisen waren leider die Rettungsversu-

che vergeblich. Vermutlich hat eine Herzschlag den Tod herbeigeführt.“

Quelle: Vorwärts, 18.3.1913
Gefunden von Peter Streubel

„Ein Spaziergang und eine Denkmalsenthüllung.“

Man schreibt uns: Es war ein Sonntag hell und klar, da beschloß eine Berliner Kameradschaft des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, ein wenig auf Reisen zu gehen und einen Spaziergang über Cladow nach Wannsee zu unternehmen. Da das kameradschaftliche Gefühl im Reichsbanner ein sehr ausgeprägtes ist, hatten sich zu dem harmlosen Spaziergang über 300 Mitglieder eingefunden. Man hatte natürlich schwarz-rot-goldene Fahnen mitgenommen, sang gute Lieder und zog frohgemut auf der Heerstraße dahin. Kurz vor Cladow kam aber das Kommando Halt! aus

FÜR SIE IN KLADOW
Praxis für Logopädie

LOGOPÄDIE [logope'di:]
FRIEDEBOLD ['fri:dəbɔłt]

Behandlung von Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen bei Kindern und Erwachsenen

-Termine nach Vereinbarung-
auch Hausbesuche

Logopädie Friedebold, Am Dorfwald 1, 14089 Berlin

544 84 994

www.logopaedie-kladow.de info@logopaedie-kladow.de

dem Mund eines Schupo-Oberleutnants. Justament an diesem Sonntag wollte nämlich der Kriegerverein in Cladow ein Kriegerdenkmal mit dem üblichen Klimbim einweihen, und die Kriegervereinsmänner mit Musike, Fahne und klappernden Orden waren bereits im Anzug. Der Oberleutnant machte die Reichsbannerleute darauf aufmerksam, daß sie in geschlossenem Zuge und mit entrollten Fahnen nicht marschieren dürfen, und wollte ihnen den Eintritt in Cladow verwehren. Aber schließlich ließ er sich belehren, daß man nur einen Spaziergang vor habe und sich um die Denkmalsenthüllung absolut nicht kümmere. Man versprach „aufgelöst“ weiterzugehen und konnte nun passieren. Da war aber schon der Zug des Kriegervereins ganz in der Nähe. Jetzt befahl der Oberleutnant diesem Zug, stehen zu bleiben, und die Reichsbannerleute gingen gemächlich, wie das Spaziergänger eben tun, vorüber. Das dauerte fast eine Stunde.



Aufmarsch zur Einweihung des Kladower Kriegerdenkmals hinter der Dorfkirche 1924
Quelle: Clara Binder

Der Führer des Kriegervereins, ein Rittmeister, tobte über dieses Wartenmüssen, sprach von dem ersten „Treffen“ mit dem Reichsbanner und befahl schließlich seinen Leuten, eine Haltung einzunehmen, in der sie den Reichsbannerleuten den Rücken voller Verachtung zudrehten. Aber die alten Veteranen, denen man gewiß weiß Gott was für schändliche Dinge von dem Reichsbanner erzählt hatte, blickten immer wieder ängstlich über die Schulter nach rückwärts nach dem abziehenden „Feind“.

Nach erfolgter feierlicher Enthüllung versammelte sich der Kriegerverein in einem Lokal in Cladow. Der Zufall wollte, daß auch die Reichsbannerleute hier von dem Spaziergang Rast machten. Sie unten und die anderen oben. Man entfaltete die schwarz-rot-goldenen Fahnen, sang lustige Lieder, oben im Lokal spielte die Musik des Kriegerver-



Paartherapie Kladow
Julian Ramin Burstedde
Paartherapeut

Hausbesuche und
Skype-Beratung möglich!

+49 (0) 163 754 04 94
jrb@paartherapie-kladow.de

www.paartherapie-kladow.de

eins allerhand schöne Weisen. So lief alles harmonisch und herrlich ab, und zur Ehre des Kriegervereins sei gesagt, daß er nicht beim Reichsbanner sammeln ließ, weil die Musik ihm so schön aufgespielt hatte.

Quelle: Vorwärts, 7.9.1924, Morgen-Ausgabe, S. 7
Gefunden von Peter Streubel

„Spandau, Pichelsdorfer Havel und Kladower Seestrecke“

Wir kehren zu dem r. Ufer der Havel, welches bei stürmischem Wetter vorzuziehen ist, nach dieser Abschweifung zurück und kommen bei dem zwischen Neu-Cladow (km 158,4; Rittergut Neu-Cladow ist von der Stadt Berlin angekauft) und Cladow liegenden Inselchen Imchen, Naturschutzpark, zu dem hochgelegenen Dorfe Cladow.

Die Insel Imchen bei Cladow ist bekanntlich auf Vorschlag des Spandauer Bezirksamtes zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Die Insel befand sich vorher in Privatbesitz und wurde von der Stadt erworben.

Die etwa zwei Morgen große Insel hat einen weiten Schilfgürtel und eignet sich ausgezeichnet zu einer Vogelfreistätte. Bei einer jetzt erfolgten Besichtigung der Insel durch das Spandauer Bezirksamt zu-

sammen mit dem Naturschutzkommissar Dr. Hilzheimer wurden verschiedene interessante Wasservögel entdeckt, so dass anzunehmen ist, dass sich mit der Zeit die Zahl der Sumpf- und Wasservögel stark vermehren wird. Die Insel ist auch gut geeignet zur Anlage eines Schwanenhäuschens, wodurch die Wiedereinbürgerungsversuche der Havelschwäne eine wesentliche Stütze erhalten würden. Auch Landvögel dürften sich auf der Insel ansiedeln, sobald Vogelschutzgehölz angelegt würde, wie Brombeeren, Ebereschen, wilde Rosen und Holunder. Vor allem würde die Nachtigall, die immer seltener wird, hier sicherer Schutz finden.

Infolge der Erklärung der Insel zum Naturschutzgebiet dürfen Ruderer und Segler leider dort nicht mehr anlegen, sie müssen sich mit den wenigen Plätzen zwischen Gatow und Cladow begnügen. Wie das Bezirksamt Spandau mitteilt, sind Gerüchte, dass das Bezirksamt die Insel bebauen wolle, falsch.

Unten am Strande Terrassen-Rest. „Hegoland“, Rest. Schloss Seglerheim“, F.: Wannsee 6808, von den Terrassen herrliche Aussicht auf den Wannsee und die Havel, D.-St.; Bootswerft Cladow, F.: Potsdam 1301. Personenaufbus Spandau – Gatow – Cladow. Etwas weiter westlich



Kiosk und



Reisebüro



Kultureller Treffpunkt in Kladow

B. Schoßwald

Eichelmatenweg 1, 14089 Kladow, 030-36433048 oder sunshine-travel-kladow@t-online.de

E. Özay

Bei uns scheint immer die Sonne

das Quastenhorn, gegenüber der Kälberwerder (Vorsicht flach! Tonnen beachten). In der Ecke zwischen Quastenhorn und Schwemmhorn die Bootsbauerei von W. Prüssing, Post Spandau, F.: Potsdam 1480, weiter gelangen wir 1. zur Pfaueninsel, früher Kaninchenwerder genannt. In der Höhe der Nordspitze der Insel beginnen auf dem r. Havelufer der Luisenberg und die 78,4 m hohen, steilen, hingestreckten Fuchsberge, welche sich bis Sakrow hinziehen. Das Anlegen an der Pfaueninsel ist streng untersagt! Ruderer usw., welche dieses liebliche Juwel unserer Havel besuchen wollen, müssen gegenüber der Südostseite der Insel 1. am Festlande anlegen und dann die Fähre (unentgeltlich) benutzen.“

Quelle: faltboot.org Fahrt XI: Spandau - Potsdam - Brandenburg - Plaue - Havelmündung (Elbe) (Keller 1929)
Gefunden von Rainer Nitsch

Kunkel von Löwenstern und Cladow in der Zeitschrift Der Bär 1880

„Im Jahre 1685 schenkte der Große Kurfürst den ganzen „Pfauenwerder bei Potsdam“ seinem Glasmacher und wenige Monate darauf, am 19. November das Lehnshulzengericht im Dorf Cladow, welches dem Pfauenwerder gegenüber liegt.

Im Jahre 1689 brannte ihm sein ganzes Etablissement auf der Pfaueninsel ab, ebenso seine Glashütte auf dem Haken-damm bei Potsdam. In seiner Not wandte sich Kunkel an den neuen Kurfürsten Friedrich III, kam aber bei diesem, der ihn nicht leiden konnte, sehr schlecht an.



Porträt Kunkel von Löwenstern
Quelle: ars vitraria, Jena 1679



DR. CAROLINE SCHMAUSER

Integrales Coaching (International Coach Federation-Zertifiziert)
 „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“ (Einstein)
Psychoonkologie (Deutsche Krebs Gesellschaft-Zertifiziert, HPG)
Qigong (DQGG, Großmeister Q. Liu) Persönliches Training
 Kurse, bezuschusst durch Gesetzliche Krankenkassen
 Kladow Tel. 34 09 60 66, www.drschmauser.de

Statt Erneuerung seiner Privilegien für die Fabrikation des Rubinglases, wurde er angeklagt, dem kurfürstlichen Schatz unrechtmäßig 26,749 Thaler verbraucht zu haben, welche Summe er zurückerstatte solle.

Nach eingehender Untersuchung entschied man endlich, daß er wenigstens 8000 Thaler in 4 jährigen Terminen unweigerlich zurückzahlen müsse. Nun musste Kunkel sein Haus in der Klosterstraße verlassen und zog sich auf „seinen Rittersitz in Cladow“ zurück, hier beschäftigt mit tausenderlei Dingen.“

Quelle: Der Bär, Illustrirte Berliner Wochenschrift, VI. Jahrgang, Nr. 5, 31.1.1880, S. 61

Gefunden von Peter Streubel

„Erklärung.“

Nachdem wir aus den Erklärungen der Gemeinden zu Tietzow, Hackenberg, Tornow, Decho und Linum ersehen haben, daß der Abgeordnete des osthavelländischen Kreises, Reinicke aus Spandau, sich herausgenommen hat, die Wahlmänner nicht nur zu einer Ergebnis-Adresse für jene Fraction, der Nationalversammlung, die sich in gänzlicher Verkennung ihrer Bestimmung zu dem gesetzwidrigen Verhalten hat hinreißen lassen, ausdrücklich aufzufordern, sondern sogar die Adresse in einer Form vorgeschrieben hat, die nach Aussage der Wahlmänner ihrem Gewissen, ihrem Rechtlichkeits-Gefühl und ihrer politischen Gesinnung anekelt: so fühlen auch wir uns dadurch aufgefordert, öffentlich hiermit auszusprechen, wie wir schon längst dem c. Reinicke in Folge seines Verhaltens unser Vertrauen entzogen haben und von ihm erwarten, daß er in Anerkennung seiner gänzlichen Unfähigkeit uns zu vertreten, und bei

Wahrnehmung, wie das von ihm verfolgte unwürdige Treiben, demzufolge er, sich bei allen Abstimmungen in das Schlepp-tau jener dem Vaterland nur Unheil und Verderben brütenden Partei hat nehmen lassen, der Gesinnung des von ihm vertretenen Kreises schnurstracks widerspricht, sein Mandat niederlegen und nicht länger sich anmaßen werde, der Vertreter eines Kreises heißen zu wollen, dessen Wahlspruch lautet:

Mit Gott für König und Vaterland.

Die Urwähler der Gemeinde Cladow und Sacrow.“

Quelle: 1. Beilage zur Königlich privilegierten Berlinischen Zeitung, Nr. 281, 1.12.1848

Gefunden von Peter Streubel

COMPUTERLADEN KLAJOW

Inh.: Ingo Bartelt-Albrecht

- Hard- und Software
- Vor-Ort-Service
- Büroartikel
- Support
- Zubehör
- Reparatur
- Lieferservice
- Netzwerktechnik
- Individuelle Schulungen



Sakrower Landstraße 20
 14089 Berlin

030/3643 5793 030/3643 5794

eMail: Info@computerladen-kladow.de
www.computerladen-kladow.de